

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Warum ich doch auf der Mintys- Farm blieb

Ich hatte meinen Kameraden versprochen, daß ich am Abend ins Lager hinunterkommen wollte, um mit ihnen Weihnachten zu feiern. Am Nachmittage aber setzte ein fürchterlicher Schneesturm ein, der alle Wege zusperrte und oftmals ganz vergrub, daß ich nicht daran denken konnte, den Abstieg ins Thal zu wagen. Ich arbeitete nämlich als Kriegsgefangener auf der Mintys-Farm, irgendwo in den kahlen Bergen von Nordwales. Das sagt eigentlich schon alles. Wer diese Landschaft kennt, weiß, wie trostlos es dort oben aussieht, und wie man dort an manchen Stellen am helllichten Tage verirren kann im Farn und in Steinen. Die Mintys-Farm aber war das ärmste und einsamste Gehöft, das ich in ganz Wales kennen lernte. Farn, Schiefer und Nebel — das waren die Farben um die Mintys-Farm, die selber aussah wie ein verlassenes Raubvogelnest. Ein Kamerad von mir hatte schon vor mir die Arbeit hier oben aufgenommen, war aber nach vier Tagen wieder ins Lager zurückgekehrt, weil er sich nicht lebendig begraben lassen wollte. Da schickte man mich hinauf. Ich lebte damals schon fast vier Jahre in der Gefangenschaft, hatte sehr viel Schweres durchgemacht und war soweit gekommen, daß ich keine großen Ansprüche mehr an das Leben stellte. Ich nahm alles, was kam, so hin und war darum auch fest entschlossen, unter allen Umständen auf der Mintys-Farm auszuhalten.

So arm und so einsam hatte ich mir nun das Leben auf der Mintys-Farm nicht vorgestellt. Hier brannte kein Licht, hier